

Vorlage Nr. 101.18.599

15. August 2017
1 von 6

**Hessische Arbeitsmarktförderung -
Umsetzung des Ausbildungs- und Qualifizierungsbudgets 2017**

Berichtersteller/-in: Oberbürgermeister Christian Geselle

Antrag

Die Stadtverordnetenversammlung wird gebeten, folgenden Beschluss zu fassen:

1. Die Stadt Kassel beteiligt sich an der Umsetzung des Ausbildungs- und Qualifizierungsbudgets 2017 (AQB) des Landes Hessen.
2. Mit dem Ausbildungs- und Qualifizierungsbudget 2017 werden
 - Zwölf Ausbildungsplätze, davon vier Plätze mit ausbildungsbegleitendem Coaching, Schwerpunkt Alleinerziehende,
 - 135 Berufsvorbereitungsplätze, davon 60 Plätze für benachteiligte junge Flüchtlinge, die mit besonderem Förderbedarf in InteA-Klassen gefördert werden, 50 Plätze für junge Menschen mit Migrationshintergrund, die in zweiter bzw. dritter Generation in Kassel leben, 10 Plätze „Fit für Ausbildung“ und 15 Plätze für Alleinerziehende zur Vorbereitung einer Teilzeitausbildung,
 - 240 Plätze für Flüchtlinge im Asylverfahren, davon 40 Plätze in einem Projekt „Berufsvorbereitung / Basisqualifizierung im niedrighwelligen Dienstleistungsbereich“ (BonD III) sowie 200 Sprachkursplätze zur langfristigen Integration in Arbeit bzw. Ausbildung im ersten Arbeitsmarkt

neu geschaffen bzw. weitergeführt und finanziell unterstützt.
3. Das Sozialamt wird mit der Steuerung und Verwaltung der Budgetumsetzung beauftragt.
4. Das Personal- und Organisationsamt wird ermächtigt das für die Projektumsetzung erforderliche Personal u.a. im Teilprojekt „Berufsvorbereitende Integrationsmaßnahme für Migrantinnen und Migranten der zweiten und dritten Generation (InMigra)“ im Umfang von 1,3 Vollzeitäquivalenten (VZÄ) für die Abteilung Kinder- und Jugendförderung des Jugendamtes, Sachgebiet Übergangsmanagement und schulbezogene Sozialarbeit einzustellen bzw. die Arbeitszeit von Beschäftigten der Abteilung Kinder- und Jugendförderung entsprechend zu erhöhen.

5. Die Stadt Kassel übernimmt die Kofinanzierung der Ausbildungsplätze, der Personalkosten für die Projektsteuerung, Anleitung und sozialpädagogische Begleitung, soweit sie nicht durch Dritte oder durch Eigenmittel der Träger / Kooperationspartner sichergestellt wird.

2 von 6

Die erforderlichen Haushaltsmittel stehen im Haushaltsplan 2017 für das Haushaltsjahr 2017 zur Verfügung. Die voraussichtlichen Projektaufwendungen für die Haushaltsjahre 2018 bis 2021 wurden bei der Haushaltsplanung für 2018 und bei der mittelfristigen Finanzplanung für 2019 bis 2021 berücksichtigt.“

Begründung:

Die weiterhin positive wirtschaftliche Entwicklung in der Region, das Engagement der Arbeitsmarktakteure sowie die Eingliederungs- und Aktivierungsmaßnahmen der Agentur für Arbeit Kassel (BA), des Jobcenters Stadt Kassel (JC) und der Stadt Kassel haben auch in den letzten Jahren zu spürbaren Entlastungen auf dem regionalen Arbeitsmarkt geführt.

Der demografische Wandel sowie sich ändernde Wirtschaftsstrukturen und Rahmenbedingungen in Kassel sind weitere Faktoren, die zur Entlastung beitragen. Die Nachfrage nach Arbeitskräften, insbesondere nach Fachkräften, wird in 2017 und den Folgejahren weiter anhalten bzw. sich noch erheblich verstärken.

Trotz der positiven wirtschaftlichen Entwicklung der Region Kassel und der sich daraus ergebenden Impulse für den Arbeitsmarkt sind benachteiligte junge Menschen mit besonderem Förderbedarf, Langzeitarbeitslose mit multiplen Vermittlungshemmnissen sowie Menschen mit einem Migrationshintergrund und hiervon wieder insbesondere Flüchtlinge weiterhin überproportional von Arbeitslosigkeit betroffen. Seit Sommer 2015 hat die Zahl der Flüchtlinge im Asylverfahren, die eine Unterstützung bei der Integration in den Arbeitsmarkt brauchen, massiv zugenommen.

Mit dem AQB 2017 wollen das Land Hessen und die Stadt Kassel gemeinsam in Kooperation mit den Arbeitsmarktakteuren -wie in den Vorjahren - zusätzliche Angebote für die oben genannten Zielgruppen neu schaffen, bzw. weiterführen und finanziell unterstützen. Langfristiges Ziel all dieser Maßnahmen ist die berufliche und soziale Integration und die individuelle Entwicklung einer existenzsichernden Lebensperspektive. Es sollen Arbeitslosigkeit und der Bezug von Transferleistungen verhindert werden.

Alle über das Budget umzusetzenden und finanzierten Maßnahmen und Angebote orientieren sich sowohl an den individuellen Bedarfen als auch an den regionalen Erfordernissen, die im Konsens der Arbeitsmarktakteure festgestellt werden.

Das Land Hessen stellt der Stadt Kassel mit Bescheid vom 9. Juni 2017 ein Ausbildungs- und Qualifizierungsbudget von 1.076.200 € für die Jahre 2017 bis 2021 zur Verfügung. Hierin sind Sondermittel zur Integration von Flüchtlingen in Höhe von 432.400 € enthalten. Die Stadt bringt in die geplanten Projekte Eigenmittel in Höhe von voraussichtlich 111.252 € ein, so dass für voraussichtlich 387 Ausbildungs- und Qualifizierungsangebote insgesamt 1.187.452 € zur Verfügung stehen.

Zielgruppen

In Projekten und Maßnahmen geförderte Teilnehmerinnen und Teilnehmer müssen selbst oder als Teil einer Bedarfsgemeinschaft Anspruch auf Leistungen nach dem SGB II, SGB III, SGB VIII, SGB XII oder dem AsylbLG haben. Eingeschlossen sind Personen der sogenannten „stillen Reserve“ im Zusammenhang mit dem beruflichen Wiedereinstieg wie auch Geringqualifizierte und Beschäftigte mit ergänzendem Leistungsbezug nach den Sozialgesetzbüchern. Alle Teilnehmenden müssen mindesten sechs Monate in Hessen wohnen.

Projekte

Im AQB 2017 sind folgende Angebote, Maßnahmen bzw. Projekte geplant:

- Im Jahr 2017 sollen zwölf zusätzliche Ausbildungsverhältnisse für benachteiligte, ausbildungsreife Ausbildungsstellensuchende bzw. Ausbildungsabbrecherinnen und Ausbildungsabbrecher mit besonders hohem Förderbedarf unterstützt werden. Acht junge Menschen erhalten ein außerbetriebliches Ausbildungsverhältnis, davon fünf in integrativer und drei in kooperativer Form. Sie erhalten ergänzend zur Berufsschule Zusatzunterricht und werden sozialpädagogisch begleitet.
- Weiterhin werden bis zu vier ausbildungsbegleitende Coachingplätze für alleinerziehende Männer und Frauen in Teilzeitausbildungsverhältnissen angeboten. Die Alleinerziehenden haben an einem individuellen Vorbereitungscoaching teilgenommen.
- Auch in diesem Jahr wird das erfolgreiche Projekt „Berufsvorbereitende Integrationsmaßnahme für Migrantinnen und Migranten der zweiten und dritten Generation (InMigra) durch das Übergangsmanagement „Schule / Beruf“ im Jugendamt der Stadt Kassel fortgesetzt. Es sind mindestens 50 Teilnahmepätze geplant.
- Das Projekt „Fit für Ausbildung – für junge Flüchtlinge“ (FFA) bei StadtBild wird als Modellprojekt ebenfalls fortgesetzt.

Es hat das Ziel 10 junge Flüchtlinge über 18 Jahren in Form einer mehrmonatigen Einstiegsqualifizierung auf eine duale Ausbildung in der Verwaltung, der Wirtschaft und insbesondere dem Handwerk vorzubereiten. Das Projekt soll ihnen die Voraussetzungen für einen fließenden Übergang in eine duale Berufsausbildung bieten.

In das Vorhaben ist als zentraler Baustein das Modellprojekt „Qualifizierung von Arbeitsanleitern, Meistern und anderem Ausbildungspersonal zur Vermittlung von Deutsch als Fach- und Alltagssprache“ sowie die praktische Umsetzung des erworbenen Wissens im Anleitungs- und Qualifizierungsprozess integriert.

Die Einstiegsqualifizierung beinhaltet den Erwerb von Fachsprache, Vertiefung allgemeinbildender Inhalte, theoretische Unterweisung, praktische Tätigkeiten und insbesondere die kulturelle und gesellschaftliche Integration. Die jungen Flüchtlinge erhalten Stützunterricht und werden im Integrationsprozess sozialpädagogisch begleitet.

- „Fit für Ausbildung“ wird u.a. wegen seines Modellcharakters unter Leitung von Prof. Dr. Sigrid James von der Universität Kassel, Institut für Sozialwesen, wissenschaftlich begleitet und evaluiert. Die Evaluation soll Ende 2018 abgeschlossen sein. In dieser Evaluation sollen mittels Methoden der Sozialforschung die Verlaufsprozesse und Resultate des Modellprojekts exploriert und wichtige personenbezogene und strukturelle Erfolgs- und Problemfaktoren identifiziert werden.

Die Evaluation ist eine gemeinsame Initiative des Hessischen Ministeriums für soziales und Integration, der Stadt Kassel und der StadtBild gemeinnützige GmbH u.a. mit dem Ziel, durch fundierte Erkenntnisse Projekte in Kassel und anderen Kommunen mit Wissen über gute Praxis zu unterstützen.

- Das Coaching für voraussichtlich 15 alleinerziehende junge Männer und Frauen zur Vorbereitung einer Teilzeitausbildung für Alleinerziehende wird ebenfalls fortgesetzt.
- Das bereits im vergangenen Jahr erfolgreich umgesetzte Projekt „Berufsvorbereitung / Basisqualifizierung im niedrighschwelligen Dienstleistungsbereich“ (BonD) wird in einem 3. Durchgang fortgesetzt. In dieser Maßnahme werden Sprachförderung, Alltagsorientierung und eine Grundeinführung in einfache Dienstleistungs- oder Handwerksabläufe verknüpft. Bis zu 40 geflüchtete Menschen sollen so eine Orientierung für das Leben in Deutschland gewinnen und in ihrer Berufswegeplanung unterstützt werden.

- Bei den sogenannten InteA-Klassen (Integration und Abschluss) handelt es sich um Deutsch-Intensivklassen an beruflichen Schulen in Hessen. Hier werden zusätzliche Unterstützungsangebote für bis zu 60 junge Flüchtlinge bereitgestellt, die grundlegende Kenntnisse der deutschen Sprache für den Übergang in die Ausbildungs- und Berufswelt erwerben. In diesen Klassen ist aufgrund der mangelhaften Deutschkenntnisse der Schülerinnen und Schüler sowie der nicht vorhandenen Kenntnisse unterstützender Netzwerke eine besonders intensive sozialpädagogische Begleitung auf den Weg in den Beruf erforderlich.
- Bei den bereits im letzten Jahr durchgeführten Maßnahmen „Spoke - Sprach- und Orientierungskurse für erwachsene Flüchtlinge“ handelt es sich um Angebote für neu in Deutschland eingetroffene Menschen, die in der Regel nicht mal über fundamentale Kenntnisse der deutschen Sprache verfügen. Bei dieser Personengruppe ist neben den Sprachbarrieren von weiteren Hindernissen auf dem Weg zur Integration auszugehen, z. B. Analphabetismus, mangelnde Schul- und/ oder Berufsausbildung bzw. eine nicht unter deutschen Arbeitsmarktbedingungen verwertbare Berufserfahrung. Auf diesem Hintergrund werden entsprechende Angebote auf unterschiedlichem Level entwickelt. An den Kursen können bis zu 200 Personen teilnehmen.

Finanzielle Auswirkungen:

Bezogen auf das Ausbildungsbudget für den Förderzeitraum 2017 bis 2021 wird unter Berücksichtigung der o. g. Rahmenbedingungen sowie der geplanten Projekte von folgenden Kosten bzw. Fördermitteln und Eigenmitteln der Stadt Kassel ausgegangen:

	2017	2018	2019	2020	2021
Kosten insgesamt pro Hh. Jahr	661.844,00	331.095,00	144.020,00	79.592,00	4.200,00
135 Ausbildungsvorbereitungsplätze	207.682,00	158.183,00	26.900,00	0,00	0,00
12 Ausbildungs-, Coachingplätze	40.900,00	118.912,00	117.120,00	79.592,00	4.200,00
240 Plätze Integration	386.262,00	0,00			
Evaluation „Fit für Ausbildung“	27.000,00	54.000,00			

	2017	2018	2019	2020	2021
Finanzierung pro Hh. Jahr	661.844,00	331.095,00	144.020,00	79.592,00	4.200,00
Zuschüsse Land Hessen	649.800,00	274.000,00	97.400,00	50.800,00	4.200,00
Aufwand - Personal- Organisationsamt		35.840,00	46.620,00	28.792,00	0,00
Sach- und Gemeinkosten	12.044,00	21.255,00			

Die für das Ausbildungs- und Qualifizierungsbudget erforderlichen Haushaltsmittel stehen im Haushaltsplan 2017 für das Haushaltsjahr 2017 im Teilhaushalt 50004 Sozialamt sowie im Teilhaushalt 11004 Personal- und Organisationsamt, zur Verfügung. Die erforderlichen Haushaltsmittel werden im Teilhaushalt 11004 Personal- und Organisationsamt und im Teilhaushalt 50004 Sozialamt bei der Haushaltsplanung für 2018 und bei der mittelfristigen Finanzplanung 2019 bis 2021 berücksichtigt.

Die Sach- und Gemeinkosten sind bei der Kalkulation der Ausgaben und den kommunalen Eigenmitteln berücksichtigt. Sie sind allerdings nur dann zuschussfähig, wenn sie konkret projektbezogen und nicht als Kostenpauschalen nachgewiesen werden können.

Der Magistrat hat die Vorlage in seiner Sitzung am 14. August 2017 beschlossen.

Christian Geselle
Oberbürgermeister